

Bericht des Präsidenten Vereinsjahr 2025

Das Vereinsjahr 2025 stand unter den Entscheidungen der Generalversammlung 2024 über die zukünftigen Tätigkeiten der IG Aargauer Altstädte. Die Tätigkeiten der IG Aargauer Altstädte richten sich auf die sieben Schwerpunkte aus, für die sich die GV 2024 aussprach:

- A. Organisation Ideenplattformen
- B. Unterstützung Erfahrungsgruppen
- C. Sparring-Partner für die Städte
- D. Aufbau von Sachthemen-Portalen
- E. Vertretung nach aussen
- F. Aargau Tourismus
- G. Aktualisierung bestehender Grundlegendokumente

Der festgelegten Strategie folgend konzentrierte sich die IGAA in ihren Tätigkeiten im 2025 primär auf die Themenlisten der Mitgliederstädte, so wie dies an den Workshops im Juni 2024 und im August 2024 in den beiden Arbeitsgruppen ausdiskutiert wurden. Die Tätigkeiten und wichtigen Ereignisse im Jahr 2025 werden nachstehend zusammengefasst.

Wahlen: Im Berichtsjahr fanden die Wahlen der Stadträte und der Einwohnerräte für die Legislatur 2026 bis 2029 statt. Einmal mehr galt es, sich von verdienten und langjährigen Stadtammännern, Stadtpräsidenten und Stadtpräsidentinnen, welche die IG Aargauer Altstädte unterstützten, zu verabschieden und einmal mehr gilt es, die neu gewählten Exekutivmitglieder davon zu überzeugen, dass die IG Aargauer Altstädte eine interessante Funktion erfüllen, die die Entwicklung der Aargauer Altstädte unterstützen kann.

Diese Veränderungen in den städtischen Exekutiven hat der Vorstand auf das Jahr 2026 aufgenommen mit einer zweiten Runde des Projekts «Road Show», mit welchem die neuen Stadträte und Stadträtinnen über die Ziele und den Zweck der Interessengemeinschaft informiert werden.

Jubiläum: Als beinahe «historisches» Ereignis wurde am 26. März 2025 in Mellingen die Jubiläumsgeneralversammlung abgehalten. Landammann Dieter Egli unterstrich in seiner Jubiläumsrede die Bedeutung der historischen Aargauer Altstädte. Er wies darauf hin, dass 22% der Altstädte der Schweiz im Aargau liegen und dass diese ein Herzstück unserer Städte bilden, welches es positiv zu entwickeln gilt.

Einmal mehr wurde vom Präsidenten darauf hingewiesen, dass die Herausforderungen für das Leben in den Altstädten und die bauliche Entwicklung der Altstädte und Innenstädte gross sind und dass die Herausforderungen durch die Veränderungen in unserer Gesellschaft jährlich zunehmen. Daher müssen für die Altstädte und ebenso für die Innenstädte langfristige Strategien aufzeigen, wohin die Zukunft führen soll, damit zielgerichtet rechtzeitig Entwicklungsmassnahmen ausgelöst werden können. Aus diesem Blickwinkel hat die IG Aargauer Altstädte eine wichtige Bedeutung.

Nach einem interessanten Rundgang durch die Altstadt Mellingen wurden die Anwesenden zu einem reichen Imbiss eingeladen.

Tätigkeiten:

Magazin 10 Jahre IG Aargauer Altstädte. Im Ausblick 2025 der IG Aargauer Altstädte wurde in Aussicht gestellt, dass zum zehnjährigen Jubiläum der IG Aargauer Altstädte erneut eine Beilage in der Aargauer Zeitung verfasst werden soll. Leider war es nicht mehr möglich, von der AZ zu vertretbaren Konditionen diese Informationsplattform zu nutzen. Trotzdem wurde ein Magazin zum Jubiläum erstellt, das mit 3'000 Exemplaren gedruckt und an diverse Stellen (Politik, Kanton, Gemeinden, Aargau Tourismus, Gewerbevereine, Institutionen, Direktadressierte und Medien) verteilt wurden. **(Schwerpunkt E).**

Vorbereitung politischer Vorstösse. Die IG Aargauer Altstädte bereitete 2 Postulate vor, die aus Sicht der IGAA für die Entwicklung der Alt- und Innenstädte wichtig sind.

- GR.25.200 Postulat betreffend sachgerechten Einbezug des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder ISOS in der Ortsplanung

- GR.25.201 Postulat betreffend Berücksichtigung der «zeitgemässen Nutzung» in der

Interessensabwägung eines unter Schutz gestellten Objekts im Baubewilligungsverfahren

Das eine Postulat bezieht sich auf wichtige Punkte, die im Rahmen der anlaufenden Revision von ISOS (Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz) aufgenommen werden müssen. Das andere Postulat bezieht sich auf die kantonale Gesetzgebung (insbesondere Gesetz über Raumentwicklung und Bauwesen, Kulturgesetz), welche so geändert werden soll, dass das Kriterium der «zeitgemässen Nutzung» eines unter Schutz gestellten Objekts bei der Interessensabwägung im Zusammenhang mit einer Baubewilligung verpflichtend aufzunehmen ist. Vertreter der Städte im Grossen Rat haben die Postulate am 24. Juni 2025 eingereicht. Am 10. September 2025 wurden beide Postulate vom Regierungsrat entgegengenommen. **(Schwerpunkt C).**

City- Management. Das City- Management ist und bleibt ein Kernthema der IGAA. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren zeigt, dass sich Städte mit einer Person, die sich für das City- Management engagiert, gut entwickelt haben. Umso wichtiger ist daher auch die Erfahrungsplattform, die die IG Aargauer Altstädte anbietet.

Erfreulich ist, dass am 6. Juni 2025 in Schaffhausen die Gründung von «City- Management Schweiz» andiskutiert wurde. Mit dabei waren Vertreter der Aargauer Städte (Aarau, Bremgarten, Rheinfelden, Zofingen).

Wie üblich fand vor den Sommerferien am 27. Juni 2025 die Erfahrungsplattform City- Management statt. Der Vortrag von Mark Haldimann, CEO immo+real estate AG und Präsident der Detailhandelsvereinigung Zentrum Aargau, zum Thema «Immobilienpotential in den Innenstädten» zeigte die Bedeutung des Standorts für Liegenschaften in der Innenstadt auf. Gerade in einer Zeit der Veränderung ist die «richtige Lage» in der Innenstadt für eine Immobilie sehr wichtig. Zudem legte er dar, wie die Ansprüche zur geeigneten Nutzung der Immobilien für das Gewerbe und den Detailhandel erfüllt werden können.

Im zweiten Vortrag von Lukas Ottiger, City- Manager Schaffhausen und Christoph Eschmann, CEO der Agentur Leap of Faith AG behandelte in interessanter Breite das Thema «Belebung der Innenstädte – Auswirkungen von Anlässen. Sie zeigten aufgrund von Erfahrungen auf, dass nicht alle Anlässe nur Vorteile für die Städte bringen. Insbesondere grosse Anlässe, die viel Publikum von aussen anziehen, bringen dann wenig Vorteile für die Städte, wenn das auswärtige Publikum das Fest belebt, aber wenig konsumiert und wenig kulturell beiträgt.

Beide Vorträge brachten neue Ansätze für Problemlösungen in den Innen- und Altstädten auf, die von der IGAA auch aufgenommen werden. **(Schwerpunkt B)**

Ideenplattform. Am 22. August fand wie alle Jahre der Workshop «Ideenplattform» statt. Die Anzahl Interessierter war nicht sehr gross, obschon die beiden Vorträge Interessantes versprochen. Sophie von Schwerin, Landschaftsarchitektin und Marc Pfister, Gartenhistoriker und Abteilungsleiter Stadtentwicklung, sprachen zum Thema «Begrünung und Klimaschutz – Leitfaden der Stadt Basel». Insbesondere legten sie ihre Erfahrung dar bezüglich der Herausforderungen bei der klimabedingten Begrünung der Innenstadt in Bezug auf den Denkmalschutz. Sie zeigten auf, dass Kompromissbereitschaft von verschiedenen Stellen erforderlich ist, um die Anforderungen einer klimaorientierten Begrünung mit dem Denkmalschutz vereinbaren zu können.

Eine ganz andere Ausrichtung hatte der Vortrag von Bernhard Piller, Fuss- und Velokoordinator der Stadt Zürich. Seine Erläuterungen zum Schwerpunkt «Einblick in die Velo-Stadt Zürich, die Velostrategie 2030 und deren aktuelle Umsetzungen» waren für alle Anwesenden spannend und zeigten auf, was in der Stadt Zürich politisch umsetzbar werden soll. Die Erklärungen über die Entwicklung der Velo-Stadt Zürich mit Veloschnellrouten für alle Personen zwischen 8 und 80 waren eindrücklich. Er zeigte aber auch Grenzen auf für die Entwicklung der Velorouten in den Innenstädten aufgrund städtebaulicher Vorgaben und Interessenskonflikten. Mit einem sehr grossen Veloparking der Sonderklasse beim Bahnhof Zürich kann die Stadt Zürich ein Potential nützen, das kleinere Städte nicht haben. Man darf gespannt sein, wie sich die Umsetzung in den nächsten Jahren bewerkstelligen lässt. (Schwerpunkt A).

Frequenzmessung. Gerade der Vortrag im Rahmen des Erfahrungsworkshops zum Thema «Immobilienpotential in den Innenstädten» hat gezeigt, dass mit der Messung der Besucherfrequenzen in Innen- und Altstädten gute Grundlagen beschafft werden können, um die Attraktivität der Alt- und Innenstadt abzuleiten. Die Messung der Besucherfrequenzen bringt die Basis für faktenbasierte Entscheide in der Stadtentwicklung, Gewerbeförderung und Eventplanung. Mit einer Investition von unter CHF 20'000 lassen sich Projekte gezielter planen, Ressourcen effizienter einsetzen und Veränderungen in der Stadtentwicklung messen. Die beiden Altstädte Rheinfelden und Zofingen haben sich jeweils für ein Frequenzmesssystem entschieden. Die IGAA (Brigitte Albisser) hat eine Dokumentation verfasst, worin dargelegt wird, welche Gesetze bei einer Frequenzmessung zu berücksichtigen sind und wie der Datenschutz bei einer Frequenzmessung gesichert werden kann. Zudem ist darin ein Marktvergleich von zwei Systemen aufgeführt, was den Städten oder anderen potentiellen Nutzern eine gute Grundlage gibt, um ein gutes Angebot einfordern zu können. (Schwerpunkt D.)

Aargau Tourismus. Mit Aargau Tourismus fanden übers Jahr zwei Koordinationssitzungen statt. Hauptthemen waren dabei Stadtführungen, Kommunikationsplattform, Partnerschaft und Kooperationen, insbesondere mit «Stammlande Habsburger» und «Swiss Historic Towns». Besonders das Thema Stadtführungen wurde intensiv unter Leitung von Brigitte Albisser, Vorstandsmitglied IGAA, bearbeitet. Die IGAA ist der Ansicht, dass die Stadtführungen in den verschiedenen Städten eine Aargauer «Corporate Identity» aufweisen sollten. An einem Treffen der Verantwortlichen für Stadtführungen am 24. März 2025 wurden die Ergebnisse der Umfrage 2024 über die Anzahl der Stadtführungen ausgewertet. In den Aargauer Städten, die in der IGAA eingebunden sind, fanden im 2024 2'211 Stadtführungen statt. So fanden immerhin 31'816 Besuchende den Weg in die Aargauer Altstädte und liessen sich durch eine Führung zeigen, wo die Schätze der Aargauer Altstädte liegen. Es wurde vereinbart, dass im Herbst 2026 Weiterbildungsworkshops für Stadtführer und Stadtführerinnen angeboten werden, an welchen die IGAA engagiert sein wird. (Schwerpunkt F)

Vertretung nach aussen. Auch im 2025 war der Vorstand aktiv an Veranstaltungen vertreten. Zur Orientierung wird die Liste aufgeführt. (Schwerpunkt E)

1. Austausch mit Aargau Tourismus	3. März
1. Treffen mit zuständigen Personen für Stadtführungen	26. März
1. Regionentreffen 2025 Standortförderung Aargau	1. April
Treffen City-Mangerinnen und -Manager in Schaffhausen	6. Juni
Vortrag IGAA Detailhandel Olten	10. Juni
Vortrag City-Management FDP Brugg	24. September
2. Regionentreffen 2025 Standortförderung Aargau	23. Oktober
2. Austausch mit Aargau Tourismus	27. Oktober
Heimatschutz Zentrum: Podium «10-Minuten-Nachbarschaft in der Altstadt – gestern und heute	6. November
2. Treffen mit zuständigen Personen für Stadtführungen	13. November

Zusammenfassung. Die IGAA konnte im Rahmen der Möglichkeiten ihrer personellen Ressourcen und der finanziellen Möglichkeiten auch im 2025 einige Zeichen setzen, die der Entwicklung der Altstädte und Innenstädte Impulse geben konnten. Die IGAA konnte interessante Vorträge anbieten, welche die Herausforderungen in den Innen- und Altstädten betreffen. Die Anzahl Teilnehmende war nicht so, wie wir das gerne gesehen hätten. Dennoch möchten wir die Plattformen fortsetzen mit Themen, welche die Städtevertreter als wichtig beurteilen.

Die IGAA hatte auf Einladung von aussen einige interessante Kontakte zu Themen der Entwicklung von Altstädten aufnehmen können. Dass sich die Kontaktnahmen von aussen vermehren zeigt, dass die IGAA schweizweit und im nahen Grenzbereich zur Kenntnis genommen wird.

In einigen Gemeinden wurden interessante Entscheidungen über Entwicklungsmassnahmen getroffen, die sich aus den Tätigkeiten der IGAA ableiten lassen (City- Manager, Entwicklungsprojekte), was erfreulich ist. Dass es in der heutige Zeit Ideen, welche die weitere Zukunft betreffen, schwer haben, überrascht nicht, denn unsere Zukunft ist durch die Weltpolitik unsicherer geworden und die Frage der Entwicklung einer Altstadt wird in der Priorität gerne zurückgestuft. Das ist verständlich, doch umso wichtiger ist die Stimme der IGAA, die daran erinnert, dass es auch einfache Möglichkeiten gibt, um die Qualität einer Altstadt zu halten und zu entwickeln.

Der Vorstand der IGAA hofft, dass der Kontakt zu den Städten weiterhin erhalten bleibt und dass er sogar intensiviert werden kann. Denn unser Zielspruch «1 x 12 ist besser als 12 x1» braucht diesen Kontakt, damit alle von allen profitieren können.

Der Präsident dankt allen Vorstandsmitgliedern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Der Vorstand dankt ebenso den Stadtexekutiven und den Vertretungen der Städte für die wertvolle Unterstützung, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Baden, 16. Februar 2026

Der Präsident Peter C. Beyeler